Kreisverband des Evangelischen Bundes Großenhain-Meißen.

* Zabeltitz. Die Vorstandssitzung des Kreisverbandes des Evangelischen Bundes am 17. Oktober beschloß im Blick auf eine schwere Gefahr, die uns droht, folgende

Kundgebung

an alle Evangelischen im Kreise Großenhain-Meißen:

„Die zwischen der evangelischen Kirchenleitung und der preußischen Staatsregierung geführten Vertragsverhandlungen über die Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche sind vom Staate abgebrochen worden. Mutmaßlich sieht man die evangelische Kirche nicht wie die katholische als eine politisch beachtenswerte Macht an. Man hält sie wohl auch für nicht genügend republikanisch orientiert. Die katholische Kirche hingegen hat sich in beiden Hinsichten größeres Wohlgefallen errungen. Und sie versteht es, politische Parteien ihren Machtwünschen (Konkordat, Schulfragen) geneigt zu machen durch gewisse Zusagen, die sie ihnen gibt. So droht in Preußen und schließlich vielleicht in Sachsen der Abschluß eines Konkordates mit der römischen Kirche, ohne daß die Belange der evangelischen Kirche erwünschte Berücksichtigung fänden. Im geplanten Konkordat soll auch der Satz stehen, daß außerdeutsche römische Universitäten für die Ausbildung von Priestern, die dann in Deutschland wirken sollen, gleichberechtigt mit den deutschen Hochschulen sein sollen.

Wir fragen: Soll wirklich die römische Kirche in den Sattel gesetzt und die evangelische beiseite geschoben werden? Und sollen wirklich deutsche Gemüter unter die Hand im Ausland gebildeter Priester kommen? Wer das nicht will, muß nun unsere Reihen stärken. Tretet dem Evangelischen Bunde bei! Es geht um deutsche Art und evangelischen Geist!

Der Kreisverband des Evangelischen Bundes Großenhain-Meißen."

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. Oktober 1928.

—* Wettervorhersage für den 23. Oktober. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Temperaturen wenig geändert. Vorwiegend stärker wolkig. Zu nur vereinzelten Regenfällen neigend. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

—* Daten für den 23. Okt. 1928. Sonnenaufgang 6,37 Uhr. Sonnenuntergang 16,51 Uhr. Mondaufgang 15,16 Uhr. Monduntergang — Uhr.

1801: der Komponist Albert Lortzing in Berlin geb. (gest. 1851).
1805: der Dichter Adalbert Stifter in Oberplan geb. (gest. 1868).
1844: der Maler Wilhelm Leibl in Köln geboren (gest. 1900).
1906: der französische Maler Paul Cezanne in Aix gest. (geb. 1839).

•

Zur Herbsttagung des Kantoren- und Organistenvereins der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen,

die am 5. und 6. Oktober in Riesa stattfand, schreibt der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Kirchenmusikdirektor Jähnig, Herrn Iwan Schönebaum:

Sehr verehrter Herr Studienrat!

Nachdem die in allen Stücken so schön verlaufene Herbsttagung unseres Kantoren- und Organistenvereins verklungen ist, bleibt uns nur die Erinnerung an schöne, uns allen unvergeßliche Tage, die wir in erster Linie Ihnen zu danken haben. Sie haben uns dadurch einen Blick in das frisch pulsierende musikalische Leben von Riesa werfen lassen, das die größte Bewunderung erregt hat. Die herrliche Schöpfungsaufführung wird noch lange in unser aller Herzen nachklingen. Der so reich ausgestattete Begrüßungsabend und die Morgenfeier reihten sich würdig Ihrer „Schöpfung" an. Alles war so wohlgelungen, daß wir Ihnen aus tiefstem Herzen danken müssen. Wohl jeder Teilnehmer hat so manche Anregung von dieser Tagung mit in sein Amt genommen, daß wir alle noch lange davon zehren werden. Nehmen Sie für alle Mühen und Opfer, die Sie uns gebracht haben und für die Darbietungen reinster Kunst unseren herzlichen Dank entgegen!

Die Riesaer Tagung war eine der besten, die unser Verein erlebt hat.

In größter Dankbarkeit
der Kantoren- und Organistenverein
der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen.
Kirchenmusikdirektor R. Jähnig, Vorsitzender.

•

Herr Studienrat Iwan Schönebaum bittet uns in Anschluß hieran um Aufnahme folgender Zeilen:

Wenn in den Herzen unserer Gäste, der sächsischen Kantoren und Organisten, noch heute und lange fort die Erinnerung an die schönen Tage in Riesa lebt, wie das in vielen Zuschriften immer und immer wieder zum Ausdruck kommt, so ist das nicht mein Verdienst allein. Ich danke vor allem in erster Linie meinem lieben Chorverein und seinem Vorsitzenden Herrn Studienrat Schumann, dem Orpheus-Orchester und seinem Dirigenten Herrn Max Pfützner und den Männergesangvereinen der Ortsgruppe Riesa vom Deutschen Sängerbund mit ihrem Vorsitzenden Herrn Oberpostsekretär Helbach, die allezeit so freudig sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Ich danke auch unsern einheimischen Künstlern Frau Elisabeth Raff-Schumann, Herrn Dr. Bode und meinem kirchenmusikalischen Famulus Gunther Langer für ihre uneigennützige Dienstbereitschaft. Ich danke unsern hochverehrten Ehrengästen und den Vertretern der Presse, die unserer Tagung so allgemeines und lebhaftes Interesse entgegenbrachten. Herzlichen Dank auch den Mitbürgern unserer Stadt, die durch freiwillige Spenden und Stellung von Quartieren diese Tagung überhaupt möglich machten, obwohl infolge des spärlichen Besuches der „Schöpfung" immer noch ein wesentlicher Fehlbetrag spürbar ist! Ich danke nicht zuletzt meinen Kollegen von der hiesigen Ortsgruppe des Kantoren- und Organistenvereins mit ihrem Vorsitzenden Herrn Cantor Vienert, die an der Organisation der Tagung Anteil hatten. Alle aber bitte ich, wie bisher so auch in Zukunft an der Pflege wahrer, hoher und heiliger Kunst, einem der edelsten und vornehmsten Mittel zur Wiederaufrichtung unseres Volkes, mit mir trotz mancher Widerstände und Widerwärtigkeiten unverdrossen weiterzuarbeiten.

Iwan Schönebaum.

—* Das goldene Meisterjubiläum, das gestern Herr Schuhmachermeister Ernst Weser feiern konnte, gestaltete sich für den Jubilar und gleichzeitig auch für seine Familie zu einem besonderen Ehren- und Freudentage. Vom Sächsischen Wirtschaftsministerium und von der Gewerbekammer Dresden wurden dem Jubilar Anerkennungsschreiben überreicht, letzteres durch Herrn Obermeister Billing, der gleichzeitig als Vorsitzender des Innungsausschusses herzlichste Glückwünsche namens der hiesigen Innungen übermittelte. Der Sächsische Schuhmacher-Innungsverband ließ ihm eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde durch Herrn Schuhmacherobermeister Mammitzsch überreichen. Die Schuhmacher-Zwangs-Innung Riesa, von welcher eine Abordnung in der Wohnung des beliebten Altmeisters erschien, ehrte den Jubilar ebenfalls durch ein Anerkennungsschreiben und ein sinniges Jubiläumsgeschenk. Von Verwandten und Freunden, sowie aus dem Kreise seiner umfangreichen Kundschaft wurden ihm Glückwünsche, Blumengrüße und sonstige Aufmerksamkeiten dargebracht.

—* Sächsische Landesbühne, Dienstag, den 23. Oktober: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" Komödie von W. S. Maugham, deutsche Uebertragung von Mimi Roff. Hierzu schreibt Dr. Felix Zimmermann in den „Blätter der Sächsischen Landesbühne": „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" So fragt W. Somerset Maugham(den man am bequemsten ungefähr „Moohm" ausspricht) in seinem neuesten Lustspiel. Er ist ein vielgewandter Theaterstücke- und Romanschreiber, der schon eine lange Reihe von Lustspielen (z. B. „Mrs. Dot", „Der Kreis", „Das Abenteuer in China" hinter sich hat. Geschickt stellt er hier eine Frage, die, nimmt man sie in ihrem vollen Ernste, an den Kern des Eheproblems rührt, die von dem publikumskundigen Theatermanne aber so leichtgefällig, so klugerisen so scheinbar nicht gar so wichtig behandelt wird, daß sein Stück den Charakter der harmlosen Unterhaltung nirgends verliert. Und doch handelt es sich kurz gesagt um die Frage: Ist die moderne Frau berechtigt, aus ihrer neugewonnenen Selbständigkeit in der Kameradschaftsehe bei Untreue des Mannes das Recht zur Vergeltung mit der gleichen Treulosigkeit abzuleiten? — Constance geht jedenfalls mit ihrem Jugendgeliebten nach Italien, nachdem sie durch eine geistesgegenwärtige Lüge ihrem Ehemann aus der Klemme geholfen hat, in die er durch die Liebschaft mit einer Freundin Constances geraten ist. — Wie verführerisch, das Verhalten Constances als gerechte Vergeltung zu bezeichnen, wie verlockend für das noch so neue Selbstgefühl der „befreiten Frau" von heute, begeistert zu bekennen, daß Constance sich richtig verhält! Man braucht aber nur einen Augenblick darüber nachzudenken, welch ganz andere Bindung die Natur der Frau als Mutter auferlegt hat, um zu erkennen, daß die Ehe — ganz abgesehen einmal von allen religiösen, rechtlichen, erzieherischen Gründen — auch für das Weib von heute eine Verpflichtung und Verantwortung bedeutet, die durch Berufung auf die Unzuverlässigkeit des Mannes nicht aufgehoben werden kann. So wird man Maughams gefälliges Spiel in der Bedenklichkeit seines Trugschlusses durchschauen und es auch nicht als wirkliches Bild der gegenwärtigen englischen Gesellschaft hinnehmen, sondern eben als eines der geschickten Phantasiespiele mit neuen Fragen, die der Wandel der Anschauungen uns aufdrängt. Gerade weil die englischen Lustspieldichter noch das um sich haben, was wir verloren haben, eine gesicherte „Gesellschaft", können sie zu anregender Unterhaltung mit den Dingen spielen. Wir dürfen uns daran ergötzen, weil uns dieses Spiel einmal der Schwere unserer Lebenskämpfe enthebt."

—* Vom Herbstjahrmarkt in Riesa. Wie vorauszusehen war, entfaltete sich gestern nachmittag auf dem Jahrmarkte ein reges Leben und Treiben. In allen Artikeln herrscht reiche Fülle, man kann etwaigen Bedarf nach jeder Richtung decken, sei es in Stoffen, Kleidungsstücken, Unterwäsche, Schuhwaren, Hausartikeln, Lebensmitteln, Delikatessen, Schokoladen-, Gebäckwaren, Fleisch- und Wurstwaren und allem was man sich nur denken kann. Auch in Spielwaren und gediegenen Scherzartikeln herrscht ebenfalls starkes Angebot. Es war recht interessant im Laufe des gestrigen Nachmittags den überaus starken Zugang von Jahrmarktsbesuchern aus der Umgebung zu beobachten. Mit Kraftfahrzeugen und Hunderten von Motor- und Fahrrädern, dazu ganze Scharen von Fußgängern, strebte man dem Jahrmarkt zu. Die Eisenbahnzüge und Autobusse brachten ebenfalls Massen von Besuchern und so war es denn kein Wunder, daß der Jahrmarkt bald das Bild dichten Menschengedränges bot. Flottester Betrieb entwickelte sich im sogen. Belustigungseck auf dem Altmarkte und auf der unteren Meißner Straße, wo wiederum verschiedenartige Karussells und Luftschaukeln aufgestellt sind. Zahlreiche Schaustellungen laden zum Besuch ein, Schieß- und sonstige Buden locken mit schönen Preisen die Jahrmarktsbesucher an. Wie immer, umwittert die Budenreihen der „unwiderstehliche" Duft, der sich aus hundert Gerüchen zusammensetzt, die den vielen Rosten mit Bratwürsten, den Tüten mit Makronen, türkischem Honig, Schokolade, Marzipan, Karbid und Petroleumlampen usw. entströmen. Emaillegeschirre, Steingutware, Besen und Rippsachen, Hosenträger, Kindertrompeten, Trillerpfeifen und noch vieles mehr gibts zu kaufen. Limonaden in seltenen Farben perlen in hohen Glassäulen, große und kleine, dicke und dünne Aale warten, zu Bündeln geschichtet, der Käufer. Eis- und Waffelbuden fehlen natürlich auch nicht. Ein Bild löst das andere ab. Düfte und Lärm wirbeln lustig durcheinander. Wer kein Auto hat und doch gern einmal fährt, kann sich solch ein Erlebnis auf der Autobahn verschaffen. Vielen kleinen und großen Jahrmarktsgästen bieten sich noch vielerlei Freuden. An Geldabsatzgebieten fehlt es hier bestimmt nicht! — Als das Gedränge am größten war und die Fieranten hofften, daß es ein gutes Geschäft geben würde, da öffneten sich die Schleusen des Himmels. Der gefürchtete Jahrmarkts-Regen stellte sich als unangenehme Begleiterscheinung ein und hielt mit nur kurzen Unterbrechungen bis zum Abend an. Zwar harrten die meisten Jahrmarktsbesucher zunächst wacker aus, so daß bis zum Eintritt der Dunkelheit von einem Rückgange des Massenbesuches kaum etwas zu spüren war. Der Verkehr in den Abendstunden hatte allerdings unter dem Einflusse der Witterung zu leiden. — Aber nicht nur auf dem Markte selbst, sondern auch in den Geschäften der Stadt konnte zeitweilig reger Verkehr beobachtet werden, so daß der Jahrmarkts-Sonntag auch für unsere heimischen Geschäftsleute „etwas abgeworfen" haben wird. — Heute hat der Verkehr ebenfalls gut eingesetzt und es steht zu hoffen, daß der heutige Montag das bringt, was man von ihm erwartete. — Morgen Dienstag mittag erreicht der Markt sein Ende.

—* Polizeibericht. Am Sonnabend, den 20. 10. 28, wahrscheinlich in der Mittagsstunde, ist das vor wenigen Wochen erst neu vorgerichtete Grundstück Ecke Goethestraße und Rosenplatz vermutlich mit grünen Nußschalen beschmutzt worden und an der Front am Rosenplatz außerdem mit einem spitzen Gegenstand noch erheblich beschädigt worden. Der Besitzer, dem hierdurch ein großer Schaden zugefügt worden ist, hat auf die Ermittlung der Täter eine angemessene Belohnung ausgelobt. Wer hierüber sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalposten zu melden.

—* Radfahrer-Zusammenstoß. Zu einem Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Radfahrer kam es heute mittag gegen 1 Uhr an der Pausitzer- und Hauptstraßen-Ecke. Der Zusammenstoß war anscheinend durch das Verschulden des Motorradfahrers entstanden. Schäden oder Verletzungen sind glücklicherweise nicht entstanden.

—* Oeffentliche Versammlung. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ladet heute und die folgenden Tage durch Anzeigen zu einer öffentlichen Versammlung am Donnerstag, den 25. Oktober abends 8 Uhr im kleinen Saal des Hotel Höfner ein, in der der Landwirt E. Meyer über das Thema: „Ein Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feigheit" spricht. Im Hinblick auf die vor kurzem hier stattgefundene gut besuchte Versammlung mit Pg. Dauler weisen wir auch an dieser Stelle darauf hin.

—* Invalidenversicherung. Am 1. Oktober 1928 liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 251 471 Renten und zwar: 173 780 Invaliden-Kranken- und Altersrenten, 36 827 Witwenrenten und 40884 Waisenstammrenten (mit rund 55 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. Juli 1928 ergibt sich somit eine Zunahme von 2151 laufenden Invalidenrenten und 1326 Witwenrenten, während sich die Waisenrenten um 288 Waisenstämme und 617 Waisen vermindert haben. — Ueber das Heilverfahren ist zu berichten, daß die Zahl der Gesuche um Heilbehandlung im 3. Vierteljahr 1928 zurückgegangen ist. Abgeschlossen wurden im 3. Vierteljahr insgesamt 8214 Heilbehandlungen (gegen 8186 im 2. Vierteljahr 1928) und zwar 598 für Lungentuberkulose und 2616 für andere Kranke. Ende September 1928 befanden sich insgesamt 2119 Kranke in Heilbehandlung, davon 1056 in den eigenen Heilstätten Hohwald, Lindenhof, Gottleuba und Waldhof.

—* Volksbegehren. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Meißen haben sich insgesamt 575 Personen in die für das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau in den Gemeinden (ohne die Städte Lommatzsch, Nossen und Wilsdruff) ausgelegten Listen eingetragen. In 200 Gemeinden des Bezirks sind Eintragungen überhaupt nicht erfolgt.

—* Ergebnis des Volksbegehrens im 30. Wahlkreis. Für das Volksbegehren Panzerkreuzerverbot sind nach der vorläufigen amtlichen Feststellung im 30. Stimmkreise Chemnitz-Zwickau 64 938 Eintragungen erfolgt. Davon entfielen auf die Stadt Chemnitz 16 596.

—* Landesparteitag der SPD. Sachsens. Die Landesinstanzen der SPD. Sachsen beschlossen in ihrer letzten Sitzung möglichst noch in diesem Jahre einen Landesparteitag abzuhalten. Ort und Tag sind noch nicht bestimmt. Es sollen Referate entgegengenommen werden über die Rückwirkungen der Reichspolitik auf Sachsen (Reichstagabgeordneter Ströbel), über die sächsische Landespolitik, (Landtagsabgeordneter Edel) und über die Kommunalpolitik der sächsischen Sozialdemokratie (Stadtverordneter Rösch). Der Landesparteitag soll neben der unmittelbaren Einwirkung auf die Reichs- und Landespolitik die kommunalpolitischen Richtlinien für die sozialdemokratischen Gemeindevertreter verabschieden.

—* Neue Gebühren für bakteriologische usw. Untersuchungen. Unter Aufhebung der Verordnung vom 28. Dezember 1923 sind die Gebühren für bakteriologische, serologische und histologische Untersuchungen durch die Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden, das pathologisch, bakteriologische Institut des Krankenstifts Zwickau, das Hygienische Institut und das Pathologische Institut der Universität Leipzig neu festgesetzt worden. Die von den Ministerien des Innern und für Volksbildung erlassene neue Gebührenordnung wird in der letzten Nummer der Sächsischen Staatszeitung veröffentlicht. Gebührenfrei bleiben auch künftig die Untersuchungen, die im öffentlichen Interesse beantragt werden.

—* Studienstiftung des Deutschen Volkes. Es wird erneut auf die Möglichkeit hingewiesen, Abiturienten als Anwärter für die Studienstiftung des Deutschen Volkes anzumelden. Hierbei muß jedoch betont werden, daß solche Gesuche nur in besonders wichtigen Fällen, in denen es sich um geistig und menschlich hervorragende Abiturienten handelt, einzureichen sind. Im vergangenen Jahre sind 890 Gesuche eingegangen, von denen nur 262 berücksichtigt wurden. Die Bewerbungen müssen bis zum 1. November eingereicht werden. Die nötigen Formulare sind bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden-A. 24 anzufordern.

—* Reichswehrminister Groener in Dresden. Reichswehrminister Groener traf am Sonntag, von Berlin kommend, in Dresden ein und verbrachte den Abend in Kreisen von Herren, mit denen er seinerzeit in der Verkehrsabteilung zusammen gearbeitet hat.

—* Umfang des Postscheckverkehrs im Deutschen Reiche. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Postscheckkunden betrug Ende September 1928 943 174. Dies bedeutet einen Zuwachs von 2363 Konten gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat September 53 767 000 Buchungen über 11 440 874 000 Reichsmark ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 9 143 419 000 Reichsmark. Das durchschnittliche Guthaben der Postscheckkunden belief sich auf 586 809 000 Reichsmark.

—* Zeithain-Lager. Stiftungsfest des Männergesangvereins „Eintracht", Zeithain-Lager. Am Sonnabend hielt unter ziemlicher Anteilnahme obiger Gesangverein sein 6. Stiftungsfest im „Reichshof". Einige Männerchöre, die infolge zu kurzer Uebungsfrist entsprechend zu Gehör gebracht wurden, drei Lieder für Bariton, annehmbar gesungen, sowie ein Schwank: „Nummer 13", bei welchem die Leistungen zum Teil recht gute waren und nicht zu vergessen, einige Lieder eines Doppelquartetts des Männergesangvereins „Concordia", Nünchritz, die durch Tonfülle und gute Aussprache Anklang fanden, füllten den ersten Teil des Abends. Ein Tänzchen, das Aufführenden und Gästen noch einige Stunden ungetrübten Beisammenseins schenkte, schloß das Fest. — Es soll nicht verkannt werden, daß bei zielbewußter Leitung und intensiver Mitarbeit aller Mitglieder des Männergesangvereins „Eintracht", Zeithain-Lager, recht gute Leistungen bringen könnte, „wies einst es war." —r.

Oschatz. Schon wieder einer. Auf einem noch seltsameren Vehikel als der selbstkonstruierte Benzinesel der kürzlich durchgekommenen beiden Italiener passierte Sonnabend nachmittag ein Saarbrückener auf der Reise nach Hamburg und weiter nach Amerika Oschatz. Das Fahrzeug, ein sogenanntes Landskiff mit zwei Segeln, glich einer Kombination von Fahrrad und Nähmaschine, entwickelte aber eine ziemliche Geschwindigkeit. Für seine Unterhaltung sorgte dieser merkwürdige Weltumsegler durch ein eingebautes Radio mit Lautsprecher, und andere Leute ärgerte er durch seine Flaggenskala, wegen der es hier zu einem kleinen Zwischenfall mit Maulschellen kam. Seinen Lebensunterhalt verdiente der Schiffer natürlich durch den Verkauf von Postkarten.

—g. Großenhain. Ein seltsamer Fund. Auf der Straße zwischen Großenhain und Lenz, in Flur Zschauitz, wurde eine Kiste aufgefunden, die 20 fabrikmäßig verpackte Schreibtischlampen ohne Glühbirnen enthielt. Dieser seltsame Fund wird beim Bürgermeister in Zschauitz verwahrt.

Großenhain. Motorrad-Unfall. Sonnabend abend in der 9. Stunde fuhr der Sohn eines hiesigen Einwohners in Folbern mit seinem Triumph-Motorrad gegen eine Bordkante und kam dadurch zum Sturze. Hierbei erlitt er Verletzungen am Kopf und Gesicht, sowie Hautabschürfungen.